

Boie, Heinrich Christian: Der Himmel (1775)

1 Sechs Fromme von verschiedner Innung

2 Doch gleich unsträflicher Gesinnung

3 Begegnen, wo nicht Zeit noch Raum

4 Mehr engt, sich – an des Himmels Saum.

5 Schnell blitz der Eingang aufgeschlossen,

6 Und von Verklärungsglanz umfloßen

7 Tritt mild ein Genius heran

8 Und fragt: Wer Du? – »Ein Muselman.«

9 Ins Paradies dort, wo die Frommen

10 Zu mehr als Machmuds Lichte kommen! –

11 Und Du? – »Ein Jud.« – Im Tempelchor

12 Singt Assaff dort erwählten vor.

13 Und Du, der wundernd steht, als mahn' er

14 Des Irrthums mich? – »Ein Lutheraner!« –

15 Geh aufzuklären Deinen Sinn

16 Zum schon belehrten Pastor hin.

17 Du denn? – »Ein Quäker.« – Abgeschieden

18 Sind Deine Brüder dort im Frieden.

19 Behalt den Hut auf wenns gefällt,

20 Vergnügt mit Penn der beßern Welt.

21 Und Du dort? – »Ueberführt allmählich

22 Nicht mach' allein mein Glauben selig.

23 Doch fremd gesteh ich scheinen mir

24 Bei Christen Türk und Jud allhier.«

25 Wie Schuppen von den Augen fallen

26 Wird bald der Zweifel Dir und allen.

27 Jezt theile Ganganellis Ruh! –

28 Von welcher Kirche bist denn Du?

29 »von keiner!« – Anzunehmen wäre
30 Dächt ich doch irgend eine Lehre? –
31 »daß Einer sei, der alles schafft,
32 Der Gutes lohnet, böses straft,

33 Und daß Unsterblichkeit der Seele,
34 Die sterbliches verschmäht, nicht fehle.
35 Geglaubt das hab ich und geübt.« –
36 Nimm Platz denn, wo es Dir beliebt.

(Textopus: Der Himmel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37221>)